

Inklusion: Aktiv in Beirat mitwirken

Bürger-Information im Gymnasium

Donauwörth Vergangenes Jahr hat der Kreistag die Gründung eines Inklusionsbeirates für den Landkreis Donau-Ries beschlossen. Dieser Beschluss ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines barrierefreien Zusammenlebens. Mit dem Inklusionsbeirat setzt der Landkreis Donau-Ries auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention ein gesellschaftspolitisches Zeichen, dass Menschen mit Behinderungen in den öffentlichen Bereichen Beratung, Information und Lebensraumgestaltung aktiv mitarbeiten und mitbestimmen sollen.

Daher findet am Donnerstag, 9. März, um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt. Die Initiatoren des Beirates stellen dann in der Aula des Gymnasiums Donauwörth (Pyrkstockstraße 1) das Projekt vor. Eingeladen zu der Informationsveranstaltung sind alle Bürger, die Lust und Mut haben, in dem Inklusionsbeirat aktiv mitzuwirken und Verantwortung für ein menschliches Miteinander zu übernehmen.

Dabei erfahren die Anwesenden mehr zur Wahl, zur Mitarbeit und zu den Zielen des Inklusionsbeirates. Diese sind unter anderem: die Wahrnehmung der Interessen für Menschen mit Behinderung, die Förderung des Erfahrungsaustausches, die Beratung der Kreisverwaltung und des Kreistages bei Fragen, die Menschen mit Behinderung betreffen (Inklusion in allen Lebenslagen, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Kultur) sowie die Mitwirkung bei der Überprüfung von öffentlichen Veranstaltungen auf Barrierefreiheit. Zusätzlich werden im Inklusionsbeirat Fraktionsmitglieder des Kreistages, Vertreter der öffentlichen Hand und Mitglieder der ARGE OBA (Offene Behindertenarbeit im Landkreis Donau-Ries) mit Stimmrecht vertreten sein.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis Montag, 20. Februar bei Nicole Schwenzel, Landratsamt Donau-Ries, Telefon 0906/74-332 erforderlich. Nähere Infos im Internet unter donau-ries.de. (dz)

Brief an die Redaktion

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Wemdinger Engagement ist lobenswert

Zu „Hausärztin will zweites Standbein“ vom 3. Februar:
Herzlichen Glückwunsch Buchdorf, das habt ihr prima hinbekommen! In Zeiten akuten Hausärztemangels auf dem Lande habt ihr es geschafft, nur innerhalb eines Jahres eine zur Niederlassung bereite Allgemeinmedizinerin samt Familie zu vergraulen. Auflagen aus Bebauungsplan und bauliche Nutzung sowie ein zukünftiges Dorfzentrum werden als Argumente genannt – unlösbare Probleme? Ich persönlich wäre froh, einen Allgemeinmediziner als Nachbarn zu haben. Und wer will sich schon auf die vage Zusage einer Arztpraxis irgendwann im „neuen Dorfzentrum“ verlassen? Lobenswert ist dagegen das Engagement der Wemdinger. Bauanträge für ein geplantes Wohnhaus sind dort wohl schon genehmigt und eine Filialpraxis wird auch bald gefunden werden. Wer da noch glaubt, dass nach dem Ruhestand einiger Wemdinger Allgemeinärzte viel Zeit für die Praxis in Buchdorf übrig bleibt, wird wohl eines Besseren belehrt werden. Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass der „Landverbrauch“ in Buchdorf nicht über die Dringlichkeit eines Kinderhortes gestellt wird.
Peter Varga, Kaisheim

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.
Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an



Die Bayerische Rieswasserversorgung will weiter dafür sorgen, dass in den Kommunen von Harburg bis Fremdingen und vom Raum Dillingen bis nach Westheim (Mittelfranken) ausreichend und sauberes Trinkwasser aus den Leitungen kommt. Foto: Julian Leitenstorfer

Das Trinkwasser noch sicherer machen

Infrastruktur Die Bayerische Rieswasserversorgung unternimmt erhebliche Anstrengungen, damit rund 130 000 Menschen weiter genügend und sauberes Nass aus der Leitung bekommen

VON WOLFGANG WIDEMANN

Donauwörth-Wörnitzstein Damit rund 130 000 und bald noch mehr Menschen in Nordschwaben sowie im angrenzenden Mittelfranken langfristig in ausreichender Menge und auf sicherem Wege sauberes Trinkwasser bekommen, unternimmt die Bayerische Rieswasserversorgung (BRW) große Anstrengungen. Das haben bei der Versammlung des Zweckverbands dessen Vorsitzender Wolfgang Kilian und Werkleiter Christof Lautner in Wörnitzstein herausgestellt.

Kilian verwies auf das weltweite Problem, dass das Trinkwasser zunehmend verunreinigt ist. Der Klimawandel mit starken Niederschlägen und länger dauernden Hitzeperioden sei ebenfalls nicht unbedingt von Vorteil für die Grundwasservorkommen. Auch in der Region ist dies ein Thema. 2015 und 2016 fiel laut Werkleiter Lautner deutlich weniger Regen als im langjährigen Schnitt. Schon länger beobachtet man, dass in den verschiedenen Tiefen die Grundwasserpegel tendenziell sinken. Man sei zwar noch ein Stück von einem kritischen Wert entfernt, hoffe aber dennoch, „dass sich die Pegel irgendwann wieder erholen und stabilisieren“.

Die BRW gewinnt ihr Wasser, das – wie Lautner versicherte – von hoher Qualität ist – aus Brunnen, die sich in der Nähe von drei Ortschaften im Landkreis Dillingen befinden: Schwenningen, Blindheim und Steinheim. Untersuchungen zufolge ist das Wasser in 110 bis 150 Meter Tiefe (Karstbrunnen) mehr

als 500 Jahre alt. Es wird gemischt mit jüngerem Grundwasser (bis zu zehn Jahre alt) aus weiter oben gelegenen Schichten.

Lautner machte deutlich, dass die BRW die maximal erlaubte Fördermenge von über acht Millionen Kubikmetern pro Jahr zuletzt weitgehend ausgeschöpft habe: „Wir sind am Limit.“ Deshalb halte man Ausschau nach neuen Quellen. Eine Möglichkeit wäre ein neuer Brunnen im Berghheimer Ried, wo nach Auskunft des Werkleiters rund drei Millionen Kubikmeter jährlich gefördert werden könnten. Allerdings müsste dort ein großes Wasserschutzgebiet ausgewiesen werden und die Erschließung käme der BRW teuer. Daher favorisiere man

inzwischen eine andere Alternative – und zwar im Brunnengebiet Steinheim: „Wir wollen in Kürze das Wasserrecht beantragen.“ Es werde erfahrungsgemäß Jahre dauern, bis die Genehmigung vorliege.

Dass der Wasserverbrauch im vorigen Jahr sank, lag nach Angaben von Lautner unter anderem an der Tatsache, dass die Kartoffelbauern rund um Schwörtsheim und Laub im Ries ihre Felder bei Trockenheit jetzt nicht mehr mit Leitungswasser beregnen – dafür wurde die stolze Menge von bis zu 5000 Kubikmeter pro Tag benötigt –, sondern sich in der Wörnitz bedienen und dafür ein eigenes Leitungsnetz aufgebaut haben. Der Werkleiter rechnet damit, dass sich in den kommenden Jahren

einige Kommunen der BRW als neue Abnehmer anschließen. Die Stadt Höchstädt werde diesen Schritt wahrscheinlich 2018 vollziehen. Sie benötigt jährlich 300 000 Kubikmeter. Das Leitungsnetz der BRW ist inzwischen fast 1400 Kilometer lang. Heuer soll eine 5,6 Kilometer lange Verbindung hinzukommen, die von Reimlingen über Großelfingen zur Hauptleitung zwischen Deiningen und Apfethofen führt. Kosten: 1,5 Millionen Euro.

Ein neuer Hochbehälter wird Millionen verschlingen

Noch ein Stück mehr verschlingt ein neuer Hochbehälter, der bis 2019 nahe Ederheim errichtet werden soll. Mit dem 45 Meter langen und 38 Meter breiten Bauwerk soll den BRW-Verantwortlichen zufolge die Trinkwasserversorgung im nördlichen Ries auf noch sicherere Beine gestellt werden. Das Fassungsvermögen des Behälters ist enorm: rund 10 000 Kubikmeter. Dahinter stecke folgendes Konzept, so Christof Lautner: „Je mehr Speicher wir haben, desto leichter können wir Verbrauchsspitzen handhaben.“

Der Hochbehälter ist auf rund vier Millionen Euro veranschlagt. Die Bauarbeiten sollen noch heuer beginnen. Die Mitglieder der Versammlungsversammlung genehmigten das Vorhaben einstimmig.

Kein Thema bei der Zusammenkunft war der Wasserpreis. Die BRW hob die Gebühren zuletzt im Herbst 2015 an. Die Tarife blieben nach aktuellem Stand in naher Zukunft stabil, so Kilian gegenüber unserer Zeitung.



Stoßen standesgemäß mit einem Glas Wasser auf die gute Bilanz der Bayerischen Rieswasserversorgung an: Christof Lautner (li.) und Wolfgang Kilian. Foto: Widemann

CSU will Kommunen finanziell entlasten

Kreistag Die Christsozialen stehen dennoch zu den anstehenden Schulbaumaßnahmen

Donauwörth Die CSU/AL-JB-Fraktion im Donau-Rieser Kreistag will die Kreisumlage senken. Diese Umlage wird von den Kommunen an den Landkreis bezahlt. Sie soll 2017 um einen Punkt und dann bis 2020 weiter reduziert werden – darauf einigte sich die Fraktion bei ihrer Klausurtagung. Sprecher Ulrich Lange sagt in einer Pressemitteilung: „Wir haben die letzten Jahre gemeinsam mit CSU-Landrat Stefan Rößle Kurs gehalten und die Entschuldungspolitik des Kreises konsequent und erfolgreich umgesetzt.“ Nun sei der Kreis schuldenfrei, die CSU/AL-JB wolle die Früchte dieser Arbeit an die Kommunen und damit die Bürger zurückgeben. Die Senkung der Kreisumlage um einen

Punkt im Jahr 2017 mache für die Städte und Gemeinden rund 1,4 Millionen Euro aus.

Die Kreisräte waren sich laut der Pressemitteilung einig, dass dieses Versprechen jetzt eingelöst werden soll. Man habe in der Zeit der Entscheidung gut gewirtschaftet und auf die eine oder andere Maßnahme verzichtet. „Dies war nicht immer einfach, aber jetzt zeigt sich, dass es sich gelohnt hat“, so Landrat Rößle. KPV-Kreisvorsitzender Martin Drexler betonte: „Für die Städte und Gemeinden ist dies ein wichtiges Zeichen. Sie haben einen großen Beitrag geleistet, damit wir heute finanziell so gut dastehen.“

Trotz der von der CSU/AL-JB-Fraktion vorgeschlagenen stufen-

weisen Absenkung der Kreisumlage sollen die bedeutenden Projekte der Zukunft gerade im Bildungsbereich zügig umgesetzt werden. Die Fraktion beschäftigte sich intensiv mit den Schulbaumaßnahmen an der Realschule Rain am Lech, am beruflichen Schulzentrum sowie am Gymnasium Nördlingen. Sie diskutierte über Machbarkeitsstudien für einen zukünftigen Ersatzneubau am Albrecht-Ernst-Gymnasium in Oettingen ebenso wie über die Planungen der räumlichen Zusammenführung der Realschulen Hl. Kreuz und St. Ursula in Donauwörth. Die Projekte wurden den CSU/AL-JB-Kreisräten von den beauftragten Architekturbüros vorgestellt und mit den zuständigen Schulleitern

erörtert. „Die CSU/AL-JB-Fraktion steht zu diesen wichtigen Bauprojekten im Bildungsbereich“, so Fraktionschef Ulrich Lange.

Neunstufiges Gymnasium: Ausgaben einplanen

Im Hinblick auf die zu erwartende Wiedereinführung des neunstufigen Gymnasiums verständigte sich die CSU/AL-JB-Kreistagsfraktion darauf, bereits im Haushalt 2018 für alle drei Gymnasien des Kreises für eventuelle Veränderungen im Raumbedarf Prüfungs- beziehungsweise Planungsmittel in Höhe von je 10 000 Euro einzustellen. Die Fraktion geht jedoch davon aus, dass die Kosten am Ende der Freistaat übernimmt. (dz)

Polizei-Report

OETTINGEN

Täuschend echte Waffe bringt Autofahrer Ärger ein

Ein junger Autofahrer, den die Polizei in Oettingen kontrolliert hat, handelte sich wegen einer Waffe, die er mit sich führte, einigen Ärger ein. Wie die Polizei mitteilt, fuhr der 21-Jährige am Schießwasen entlang. Die Beamten stellten fest, dass im Auto des jungen Mannes offensichtlich ein sogenanntes Pumpgun-Gewehr lag, also eine Schrotflinte mit kurzem Lauf. Als die Polizisten genauer hinsahen, stellte sich nach eigenen Angaben dann allerdings heraus, dass es sich um eine Softair-Waffe handelte, die einer scharfen Schusswaffe täuschend ähnlich sieht, mit der aber „nur“ Plastikugeln verschossen werden können.

Weil die Softair-Waffe kein entsprechendes Prüfkennzeichen hatte, muss der 21-Jährige nun mit einer Strafanzeige wegen eines Verstoßes gegen das Waffengesetz rechnen. (dz)

ALERHEIM-WÖRNITZOSTHEIM

Vorfahrt missachtet: 13 500 Euro Schaden

Ein 63-Jähriger hat im Ries einer Autofahrerin die Vorfahrt genommen. Bei dem Unfall ist ein Schaden von 13 500 Euro entstanden. Wie die Polizei mitteilt, bog am Dienstagmittag ein 63-Jähriger von Wörnitzostheim kommend in die Staatsstraße zwischen Heroldingen und Fessenheim ein. Hierbei übersah er das von rechts kommende und vorfahrtsberechtigte Auto einer 66-Jährigen. Sie fuhr auf der Staatsstraße in südlicher Richtung. Beide Unfallbeteiligten wurden nach Angaben der Polizei leicht verletzt. Sie begaben sich selbstständig in ärztliche Behandlung. (dz)

Telegramm

HUISHEIM

Landwirte feiern Faschingsball

Der Faschingsball des Bauernverbandes, des Verbandes Landwirtschaftlicher Meister und des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung findet heuer wieder in der Sualafeldhalle in Huisheim statt, und zwar am Freitag, 10. Februar, ab 20 Uhr. Es treten die Blaumeisen mit Prinzengarde und der bekannte Kabarettist Johannes Leinfelder aus Schäfstall auf. Es spielt die Kapelle El Dos. (dz)

HARBURG

Hexenball im Straußensaal

Die Harburger Schlosshexen laden Tanz- und Faschingsbegeisterte zum Hexenball im Gasthaus Zum Straußen ein. Dieser findet am kommenden Samstag, 11. Februar, ab 20 Uhr statt. Für die Musik sorgt die Band Narrischi Wölf. (dz)

NÖRDLINGEN

Spiel, Spaß und Bewegung – dann Entspannung

Für Eltern und ihre Kinder im zweiten bis dritten Lebensjahr bietet das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ in der Reihe „Spüren, Riechen, Lauschen“ einen Kurs zur motorischen Entwicklung an. Unter dem Thema „Erst Spiel, Spaß und Bewegung – dann Entspannung“ lernen die Teilnehmer zusammen mit ihren Kindern sinnvolle Bewegungsspiele und Kniereiter kennen. Darüber hinaus führt die Kursleiterin in die „Harmonische Kindermassage“ ein. Der Kurs ist für Montag, 20. Februar, von 15 bis 16.30 Uhr bei Simone Kilger in Nördlingen, Stollberger Straße 58, geplant. Für den gebührenfreien Kurs ist die Mindestteilnehmerzahl noch nicht erreicht. Anmeldung bis spätestens 13. Februar online unter www.weiterbildung.bayern.de. (pm)

Informationen beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen unter 09081/2106-0